

# Allgemeine Modulbeschreibung (Zertifizierungslehrgänge)

## Modul 1

### ***Globales Lernen „Theorie und Praxis“ – Eine Einführung***

In dieser Einführung wird ein Überblick geboten über unterschiedliche Ansätze im GL, die sich aus seiner geschichtlichen Entwicklung ergeben. Ein Schwerpunkt liegt auf den zentralen Kompetenzen Globalen Lernens. Integriert ist eine Serie von praktischen Übungen mit reflektierender Auswertung. Der Orientierungsrahmen findet seinen Platz und immer wieder gibt es eine kritische Reflexion, welche transformativen Potenziale GL im Kontext eines notwendigen sozial-ökologischen Umbaus unserer Gesellschaften entwickeln kann, um einen Beitrag für eine nachhaltige Zukunft zu leisten.

## Modul 2

### ***„Systemisches Denken und Handeln für eine nachhaltige Entwicklung“***

Angesichts der komplexen, weltweiten Herausforderungen wird vernetztes, systemisches Denken als wichtige Kompetenz gesehen, die es im Rahmen einer „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ (UN-Dekade) bzw. Globalen Lernens bei Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen gleichermaßen zu fördern gilt.

Dieses Modul bietet mittels theoretischer Inputs sowie erfahrungsbezogener Methoden eine Einführung in Grundlagen systemischen Denkens und vermittelt ihre Bedeutung für eine „nachhaltige Entwicklung“. Ein intensiver Praxisteil mit ausführlichen Reflexionen bietet zudem Ideen zur praktischen Umsetzung in der Schule.

## Modul 3\*

### ***„Bewertungskompetenz und Perspektivenwechsel“***

Die Bewertung globaler Prozesse erfordert multiperspektivische Betrachtungsweisen. Handlungen, Prozesse oder Entscheidungen sind selten in Kategorien wie „gut“ oder „schlecht“ einordenbar. Eigene Werte und Normen liegen Entscheidungen und Bewertungen zugrunde, ohne dass man sich dessen immer bewusst ist. In diesem Modul werden Theorien und Praxisbeispiele zur Förderung des Perspektivenwechsels reflektiert. Dabei wird auch auf die Bedeutung von Sprache und Bildern eingegangen.

## Modul 4

### ***GL am Beispiel „SDGs im Praxistest“***

Armut beenden, Ernährung sichern, Klimawandel stoppen und 14 weitere Ziele – ein Bauplan für die Zukunft des Lebens auf der Erde. Scheinbar sind sich alle einig über die neuen Ziele, die die UNO bis 2030 erreichen möchte. Ein kritischer Blick auf die Entwicklungsgeschichte der SDGs offenbart die Mehrdeutigkeit vieler Formulierungen. Ein Blick auf die Reihenfolge der formulierten Ziele verweist auf einen kolonialen Unterton: Armut und Hunger als Probleme des Globalen Südens dargestellt, blenden die tieferliegenden Ursachen aus. Gerade deshalb bieten sich spannende Möglichkeiten für den Unterricht und außerschulische Bildungssituationen. Dieses Modul bietet vielfältige Zugänge zu einer kritischen Auseinandersetzung mit Fragen der sozial-ökologischen Transformation.

## Modul 5

### ***GL am Beispiel „Immer Wachstum und dann?“***

Ein Blick in den Wirtschaftsteil unserer Tagespresse und auf Stellungnahmen unserer Politiker\*innen zeigt: Die Wachstumslogik prägt unser Denken und Handeln, bestimmt Arbeit und Freizeit. Gleichzeitig stellt sich die Frage, wie ein Wirtschaften (ausgerichtet auf ein „gutes“ Leben für alle Menschen) auf einem Planeten mit endlichen Ressourcen möglich ist. Dieses Modul bietet Raum, sich anhand anschaulicher Methoden, Spiele und Übungen mit der Logik des Wirtschaftswachstums, den damit verbundenen ökologischen, gesellschaftlichen, sozialen und persönlichen Folgen sowie mit Alternativen jenseits des Wachstums auseinanderzusetzen und die eigenen Haltungen dazu zu reflektieren. Sie lernen Werkzeuge für den Unterricht mit Jugendlichen kennen mit dem Ziel, die Wirtschaft der Zukunft neu denken und mitzugestalten zu können.

\* Rot: Pflichtbereich für Zertifizierungslehrgang zum Lehrenden für Globales Lernen;  
Grün: Wahlbereich für Zertifizierungslehrgang Schulentwicklung Globales Lernen

## Modul 6

### *GL am Beispiel „Flucht und Migration“*

Weltweit nimmt die Zahl von Menschen zu, die auf der Flucht vor Kriegen, Verfolgung, Diskriminierung und Zerstörung ihrer Lebensgrundlagen sind. Berichterstattung in den Medien bedient oft eher Ängste und Vorurteile. Gleichzeitig zeigt sich eine Hilfsbereitschaft gegenüber Geflüchteten. Doch wer genau sind die geflüchteten Menschen, was haben sie erlebt und wie sieht die Realität in Deutschland aus? In diesem Modul erhalten Sie Basisinformationen sowie Anregungen, wie Sie mit Perspektivenwechsel und vielfältigen Materialien, Filmen, Spielen und didaktischen Anregungen das Thema Flucht und Migration im Kontext Globalen Lernens abwechslungsreich im Unterricht umsetzen können.

## Modul 7

### *GL am Beispiel „Ernährung und Konsum“*

Ernährung betrifft uns alle. Grund genug, sich mit Motiven und Folgen unserer Ernährung zu beschäftigen: mit Hunger und Überernährung, mit Lieschen Müller und Monsanto, mit Chicken Wings, Palmöl und gerösteten Heuschrecken, mit Urwaldrodungen und Großstadtgärtner\*innen. Zahlreiche Materialien und Medien - darunter eine neue Bildungstasche, die wir vorstellen - laden zur spielerischen Beschäftigung ein:

- mit Essgewohnheiten
- mit den Auswirkungen auf Gesundheit, Klima und Welternährung
- mit den Chancen einer bewussten Ernährung und eines weniger verschwenderischen Umgangs mit unseren Lebensmitteln.

Ein Modul zum Globalen Lernen mit Spiel- und Aktionsideen, Filmen, Diskussionsrunden und fertigen Arbeitsblättern zum vielfältigen Einsatz in der Bildungsarbeit.

## Modul 8

### *GL am Beispiel „FAIRHANDEL“*

Ein Praxismodul zu Grundlagen des fairen Handels. Neben Basiswissen zu Strukturen des heutigen Welthandels mit seinen Auswirkungen werden diese Strukturen kritisch reflektiert. Zugleich wird auf alternative Wirtschaftsmodelle wie Postwachstum oder solche aus dem Globalen Süden wie das Konzept des Buen Vivir oder Ubuntu verwiesen, welche die Idee eines Weltgemeinwohles verfolgen. Möglichkeiten einer Fair-Trade-Schule und ihre Umsetzung im praktischen Schulalltag werden vorgestellt.

## Modul 9

### *„Die Tücken einer Schulpartnerschaft“*

Es geht in diesem Modul um eine kritische Bestandsaufnahme von der Idee und Erfahrungen mit Nord-Süd-Schulpartnerschaften: Illusionen-Hoffnungen-Wirklichkeiten. Eine kritische Reflexion der jeweiligen Erwartungshorizonte der beteiligten Partner, des immanenten Helfergedankens, der unbewussten Vorstellungen von Entwicklung, der Bilder vom „Anderen“ wird angestrebt. Hierbei darf die postkoloniale Blickrichtung nicht fehlen. Auch das Thema „Reisetourismus in die Exotik“ rücken in den Fokus.

Dieses Modul bietet vielfältige Zugänge zu einer kritischen Auseinandersetzung mit Fragen der sozial-ökologischen Transformation.

## Modul 10

### *„Vermittlungsprozesse im GL pädagogisch gestalten“*

Wir denken gemeinsam über transformative Wege pädagogischen Arbeitens nach (genauere Beschreibung folgt)



Pflichtbereich: Grundmodule



Wahlbereich „Inhaltliche Beispiele zum Globalen Lernen“ (ein Modul verpflichtend)



Wahlbereich „Didaktik und Pädagogik“ (ein Modul verpflichtend)



Wahlbereich

## **Modul 11**

### ***„Pädagogische Beziehungsgestaltung“***

Seit der Antike (Aristoteles) über Reformpädagogen im 19. Jahrhundert (Pestalozzi) bis hin zu Neurologen und Psychologen unserer Zeit wurde überzeugend dargelegt, dass der Dreh- und Angelpunkt gelingender Unterrichtstätigkeit stets die Beziehung zwischen Lehrperson und lernender Person sein muss. Praxisorientierte Reflexion über die Grundlagen hierfür und besondere Bedingungen des Lernens über die oft wenig positiven Weltlagen und ihre Problematiken stehen im Fokus dieses Moduls.

## **Modul 12**

### ***GL/BNE für Lehramtsstudierende (gemäß § 33 LPO I)***

Bildung für nachhaltige Entwicklung und deren theoriegeleitete Reflexion zählen zu den inhaltlichen Prüfungsanforderungen aller Fachdidaktiken für das Lehramtsstudium in Bayern. Dieses Modul ist speziell für Lehramtsstudierende konzipiert. Es soll neben der kritischen Auseinandersetzung mit Theorien und Praxis Globalen Lernens eine Beschäftigung mit globalen politischen/sozialen/ökologischen/kulturellen Zusammenhängen anhand ausgewählter Zeitthemen anbieten, verbunden mit einer Reflexion von globalen Abhängigkeiten und Ungleichheiten. Auch die Rolle von Bildung findet ihren Platz in der Reflexion.

## **Modul 13**

### ***Seminarkonzept für Lehramtsstudierende der 2. Phase (Referendariat)***

-> wird gerade entwickelt!

## **Modul 14**

### ***Schulentwicklung für eine „Schule des Globalen Lernens“; „Leitbild/Schulprofil gestalten“***

Der tägliche globale Blick über den lokalen Tellerrand kann auch als schulprofilbildendes Merkmal genutzt werden.

In diesem Modul soll beleuchtet werden – auch anhand von Beispielen -, wie Schul-Leitbilder diesbezüglich formuliert und umgesetzt werden können, wie GL zu einem langfristigen Entwicklungsschwerpunkt ausgebildet werden kann, wie das Bildungskonzept im schulinternen Curriculum einen besonderen Stellenwert einzunehmen vermag, um Lehrkräfte zu befähigen und zu motivieren, einen entsprechenden Schulentwicklungsprozess zu gestalten. Dieser soll systematische Qualitätsentwicklung anstoßen. Ziel: die heranwachsenden Generationen zum Denken und Handeln im Welthorizont zu qualifizieren, um Schulen zu Orten der Veränderung im Kontext nachhaltiger Entwicklung als Bildungsaufgabe zu gestalten. Dieser Weg umschließt Formen der Partizipation, Selbstwirksamkeit, Gleichberechtigung und sozialer Gerechtigkeit, - wesentliche Bausteine bei der Vorbereitung von SuS für eine Beteiligung an nachhaltigen Gesellschaftsentwicklungen.

## **Modul 15**

### ***„Umgang mit Unsicherheit und Komplexität“***

Die globalen Herausforderungen zeichnen sich vor allem durch Unsicherheit und Komplexität aus. Der Umgang damit stellt sich als große Herausforderung dar, weshalb sich Lehrende damit fortwährend auseinandersetzen sollten. In diesem Modul wird daher erarbeitet, wie Unterricht entsprechend gestaltet sein kann. Basierend auf theoretischen Grundlagen werden konkrete Ideen diskutiert, u. a. die digitale Lernumgebung „Reflectories“.

## **Modul 16**

### ***„Materialien gestalten im Globalen Lernen“***

Im Modul werden unterschiedliche Materialien vorgestellt, die im GL zum Einsatz kommen. Im gemeinsamen Diskurs werden ihre Wirkmöglichkeiten ausgelotet und mögliche Fallstricke angesprochen. Zudem kommen pädagogisch-didaktische Fragen beim Einsatz zur Sprache. Ziel ist es, gemeinsam ein behutsames Kriterienraster zu entwickeln.